

**Kanzelaufrufe
für die Kollekten 2011 der
Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern**

Stiftung **Familienhilfe**

Sekretariat
Frau A. Geissbühler
Sonnenrain 5
3063 Ittigen

Kanzelaufruf

Wir alle haben viele Erinnerungen an unsere Familien, die Herkunftsfamilie, vielleicht auch an eine Familie, die wir selber gegründet haben. Es sind gute, es sind vielleicht auch traurige Erinnerungen.

Heute dürfen, gegenüber früheren Jahrhunderten, mehr Kinder in der eigenen Familie aufwachsen. Doch die Sorgen sind nicht kleiner geworden. Familien mit Kindern sind unbestrittenermassen besonders gefährdet arm zu werden. Überall dort, wo das Einkommen gerade ausreicht für den täglichen Bedarf, kann eine Krankheit, ein Unfall, der Verlust der Stelle oder der Wohnung, aber auch nur eine unerwartete Anschaffung, die Rechnung des Zahnarztes oder die Veloreparatur das Familienbudget durcheinander bringen.

Tausende Familien sind in der Schweiz von den Sozialdiensten abhängig: könnte der Vater oder die Mutter sich weiter bilden oder umschulen, könnte oft das Problem gelöst werden: doch das Geld dafür fehlt.

Hier will die Stiftung Familienhilfe Bern einspringen, ursprünglich als Hilfe für Mütter vor bald 100 Jahren gegründet, vor 20 Jahren in eine Stiftung umgewandelt, getragen von den Kirchgemeinden und vielen einzelnen Spendern. Sie trägt bei an die Kosten, die beim Ersatz der kranken Mutter entstehen, finanziert ein Bett für das heranwachsende Kind oder die Zahnarztrechnung des Vaters, leistet Beiträge an die Finanzierung der Weiterbildung, die Eltern aus der Fürsorgeabhängigkeit oder der Erwerbslosigkeit befreien.

Das braucht grosse Mittel. Wir sind auf die Solidarität aller angewiesen. Jede Spende ist eine Investition in unsere Zukunft

PS für die Pfarrämter:

Wir sind sehr gerne bereit Ihnen Prospekte, Jubiläumsbroschüren, Jahresberichte und Gönnerformulare zum Auflegen in der Kirche zuzustellen!

Kanzelaufwurf Waldenserhilfe

Die Waldenser sind eine kleine reformierte Kirche in Italien, mit Gemeinden in Uruguay. Ihre schwierige, von Verfolgung geprägte Geschichte macht die Waldenser sensibel für die Benachteiligten in der Gesellschaft. Die Kirche entfaltet daher ein beachtliches diakonisches Engagement und nimmt in politischen Fragen oft mutig Stellung.

Die Bernische Waldenserhilfe unterstützt schwerpunktmässig die theologische Fakultät in Rom und das Collegio Valdese in Torre Pellice, die einzige evangelische Mittelschule Italiens.

Die Fakultät ist als Ausbildungsstätte der italienischen Pfarrerinnen und Pfarrer unentbehrlich. Zudem ermöglicht sie vielen römisch katholischen Studierenden einen Einblick in die evangelische Theologie.

Jährliche Beiträge kommen auch der Waldenserkirche in Uruguay zu, die stark unter Armut leidet.

Die Bernische Waldenserhilfe dankt Ihnen für Ihre Unterstützung.

Pfr. Martin Leuenberger
Präsident

Der Sekretär: Didier Sperling, Pfarrer, Schutzengelstrasse 38, 6340 Baar

SPENDENAUFTRUF

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kanton Bernische Hilfsverein für psychisch Kranke wurde vor 131 Jahren gegründet. Seine Entstehung aus der Evang.-ref. Landeskirche heraus hat mehr als ein Jahrhundert überdauert: Noch bis heute sind die Kirchengemeinden die wichtigsten Stützpfiler unserer Arbeit.

Der Verein stellt sich die Aufgabe:

1. Finanzielle Unterstützung von psychisch Kranken für Behandlung, geeignete Unterbringung und Wiedereingliederung.
2. Förderung und Mitfinanzierung von Einrichtungen, die der Beratung, der Behandlung, der Unterbringung oder der Wiedereingliederung von psychisch Kranken dienen.
3. Pflege von Kontakten zu Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung.
4. Publizieren von Fachartikeln im Bereich Psychiatrie. Im Berichtsjahr 2010/2011 haben wir folgenden Artikel veröffentlicht: **EKT – Elektrokrampftherapie im Aufschwung?** Ursprünglich als „nützliches“ Instrument in der frühen Psychiatrie angewendet, danach beinahe verpönt und durch die Psychopharmaka zunehmend verdrängt, doch nun wieder entdeckt! An der EKT scheiden sich noch immer die Meinungen. Doch die erstaunlichen Resultate in den heutigen Anwendungen bewegen uns, eine Plattform zu diesem Thema zu bieten.

Der Artikel „Zur Geschichte und zum aktuellen Stellenwert der Elektrokrampftherapie in der Depressionsbehandlung“, verfasst von Prof. Dr. med. Heinz Böker, Leitender Arzt, Psychiatrische Universitätsklinik, Zentrum für Depressions- und Angstbehandlung in Zürich, bietet allen Leserinnen und Lesern, Fachpersonen oder Laien eine gute Möglichkeit, sich eine eigene Meinung darüber zu bilden.

Der Vorstand dankt allen Spender und Spenderinnen ganz herzlich für das Mittragen psychisch kranker Menschen.

Didier Sperling
Pfarrer



E: 19. NOV. 2010 /
KM S
F B
G Nr. _____
B/F _____

Evangelisch-reformierte
Gesamtkirchgemeinde Bern
Kirchmeieramt
Frau Beatrice Schwab
Bürenstrasse 12
Postfach
3000 Bern 23

Bern, 18. November 2010

Kanzelaufwurf für den Tag des Flüchtlings 2011

Sehr geehrte Frau Schwab

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben von 6. Oktober 2010 und ein Telefongespräch mit Rahel Trechsel. Wir freuen uns, dass die Kollekte des Flüchtlingssonntags 2011 wiederum der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH zugute kommen wird. Wir möchten diesen Betrag gerne für den **Tag des Flüchtlings 2011** einsetzen. Nachfolgend einige Informationen zu diesem Anlass.

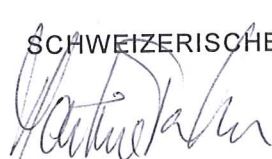
Der Tag des Flüchtlings ist ein besonderes Datum in unserer Agenda. 1980 von uns initiiert, hat sich der Tag zur wichtigsten asylpolitischen Sensibilisierungskampagne in der Schweiz entwickelt. Der Flüchtlingstag, der jährlich am dritten Juni-Wochenende in zahlreichen Orten stattfindet, ist ein Fest, ein Tag der Besinnung und des Kampfes für das Menschenrecht auf Asyl.

Das Thema des Flüchtlingstages 2011 wird die **gesellschaftliche Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen** in der Schweiz sein. Eine repräsentative Umfrage des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich zum Flüchtlingstag 2010 hat aufgezeigt, dass Sensibilisierungskampagnen nur eine Wirkung haben, wenn auf einer gewissen Tradition aufgebaut werden kann. Das gewählte Thema gesellschaftliche Integration knüpft am diesjährigen Flüchtlingstag zum Thema berufliche Integration an. Es bettet sich somit gut in die Reihe der Kampagnen zum Oberthema Integration ein. Am Flüchtlingstag 2011 soll anhand von persönlichen Geschichten von Betroffenen aufgezeigt werden, wie sie am gesellschaftlichen Leben in der Schweiz teilhaben.

Das Konzept zum Tag des Flüchtlings 2011 ist momentan in Planung und wird anfangs nächstes Jahr verfügbar sein. Dann werden wir Ihnen gerne ausführliche Informationen zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

SCHWEIZERISCHE FLÜCHTLINGSHILFE


Martine Pochon
Fundraising

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

PC-Konto 30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7

Member of the European
Council on Refugees and Exiles



Zu Ihrer Information: Programmsylsymposium 20.11.
Mit freundlichen Grüßen

Text für Kanzelauf Ruf Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern betreffend:

Entlastungsdienst Kanton Bern

Freiräume schaffen für Angehörige von Menschen mit einer Behinderung, Demenz oder chronischen Krankheit

Die Betreuung zu Hause von Menschen mit einer Behinderung, einer Demenz oder einer chronischen Krankheit erfordert von den Angehörigen viel Kraft und Zeit. Dabei kommen die persönlichen Bedürfnisse oft zu kurz.

Der Verein Entlastungsdienst Kanton Bern bietet den betroffenen Familien die zeitweise Betreuung ihrer Angehörigen im Sinne eines stellvertretenden Hütedienstes während Stunden, Tagen, Wochenenden oder Ferien an. Da die Betreuung konstant durch die gleiche Person erfolgt, ist der Aufbau eines direkten Bezugs mit der zu betreuenden Person besser möglich und die Entlastung für die Angehörigen wird optimiert. Die Dienstleistungen, offen für Menschen jeglichen Alters, werden durch spezifisch geschulte und zuverlässige Frauen und Männer erbracht und ergänzen die Angebote der professionellen Hilfe und Pflege zu Hause.

Das Bedürfnis vieler betroffener Familien ist es, wieder einmal auf- und durchatmen zu können. Sehr oft steht für eine solche Unterstützung niemand zur Verfügung oder zumindest nicht in dem den familiären Bedürfnissen entsprechenden Zeitraum. Unser Ziel ist es daher, den betroffenen Familien zu Freizeit und Freiräumen zu verhelfen, ihnen Druck wegzunehmen, Überforderungen des Systems zu vermeiden und zu helfen, beizeiten Hilfe anzunehmen.

Bern, 12. Oktober 2010/DF

mission 21, evangelisches missionswerk basel

Kollektenansage 2010/2011: Wir glauben an Fairen Handel

Bitterarm trotz harter Arbeit

Waren aus den Industrieländern werden spottbillig in den Ländern des Südens verkauft. Dadurch wird die einheimische Produktion von Handwerksgütern zerstört. Trotz harter Arbeit reicht das Einkommen der Menschen nicht zum Leben. Deshalb können sie ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken. Häufig sehen sie sich gezwungen, an der Natur Raubbau zu betreiben, um kurzfristig überleben zu können.

Mission 21 setzt deshalb auf Fair Trade. Danke angemessener und stabiler Preise können die Produzenten wieder von ihrer eigenen Arbeit leben und für sich und ihre Familien sorgen. Für die kunstvollen Produkte gibt es verlässliche Handelsbedingungen und Absatzmärkte. In Schulungen werden die traditionellen Fertigkeiten neu belebt.

Fairer Handel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Er schafft gerechte Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig steht Fair Trade für einen sorgfältigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Gesundheit der Produzenten.

Mission 21 setzt sich mit Fair Trade Projekte in verschiedenen Ländern für gerechte Lebensverhältnisse und Menschenrechte ein.

Unterstützen Sie mission 21 mit ihrer Kollekte.

Herzlichen Dank

Basel, Oktober 2010

mission 21, evangelisches missionswerk basel, setzt in 17 Ländern zusammen mit 57 Partnerkirchen und -organisationen Zeichen der Hoffnung im Sinne des Evangeliums. Weltweit hilft mission 21 mit rund 100 Projekten Armut zu bekämpfen, Gesundheit zu fördern, Frauen zu stärken, Konflikte gewaltlos zu lösen und Menschen im theologisch-kirchlichen Bereich auszubilden. In der Schweiz gestaltet mission 21 Begegnung, Austausch und Forschung im Spannungsfeld von Mission und Entwicklungszusammenarbeit mit. Mehr dazu: www.mission-21.org

ABaS

Abteilung
Bewährungshilfe
und alternativer
Strafvollzug

Polizei- und
Militärdirektion
des Kantons Bern

Amt für Freiheitsentzug
und Betreuung

Gerechtigkeitsgasse 36

Postfach 652

3000 Bern 8

Telefon 031 633 55 00

Telefax 031 633 55 10

SPFP

Section de la probation
et des formes particulières
d'exécution de peines

Direction de la police
et des affaires militaires
du canton de Berne

Office de la privation de
liberté et des mesures
d'encadrement

für die evangelisch-reformierte
Gesamtkirchgemeinde Bern

Bern, 15. Oktober 2010

Kanzelaufruf für den 4. Dezember 2011

"Sozialarbeit im Regionalgefängnis Bern"

Die Bewährungshilfe unterstützt Menschen, die im Regionalgefängnis Bern inhaftiert sind.

Auf den ersten Blick könnten wir sagen, dass die inhaftierten Menschen im Gefängnis eine Straftat begangen haben und nun dafür büssen müssen. Selber schuld - was gehen sie uns an?

Die Untersuchungshaft ist für die Betroffenen eine Zeit voller Ungewissheit und Ängste. Oft abrupt aus ihrem gewohnten Leben gerissen wissen sie nicht, wie lange sie in Untersuchungshaft bleiben müssen und wie das Urteil ausfallen wird.

Diese Zeit des Wartens auf ein Urteil stellt für manche der Gefangenen eine schwere Belastungsprobe dar. In der Gefängniszelle haben sie gezwungenermassen Zeit, um über ihr vergangenes und zukünftiges Leben nachzudenken. Dabei werden nicht wenige von Schuldgefühlen geplagt. Diese Menschen fragen sich, welche Ereignisse zu ihrer jetzigen Lebenssituation geführt haben. Denken daran, was sie ihren Opfern und indirekt ihren Angehörigen angetan haben Oder sie würden ihre Handlungen am liebsten ungeschehen machen, zweifeln an sich selber.

Wieder andere blicken auf ihre wenig hoffnungsvolle Zukunft. Ehemalige Strafgefangene haben es nach ihrer Entlassung in unserer Gesellschaft nicht einfach. Die Suche nach einer geeigneten Bleibe sowie Arbeit gestaltet sich oftmals als schwieriges Unterfangen. Viele sind dabei auf sich alleine gestellt, wenn Freunde und Angehörige sich abgewandt haben.

Auch die Lebenssituation der ausländischen Mitmenschen in der Ausschaffungshaft ist nicht minder ungewiss und belastend. Im Gefängnis warten sie auf ihre Ausschaffung, denn ihr Vergehen besteht darin illegal in die Schweiz eingewandert zu sein. Für diese Menschen ist der Traum von einem besseren Leben in der reichen Schweiz geplatzt. Die bevorstehende Ausschaffung in ihr Heimatland bedeutet für sie die Rückkehr in diejenigen Lebensumstände, die sie dazu bewegen haben, ihr Heimatland und ihre Familie zu verlassen.

Im Gefängnis können bereits kleine Zuwendungen wie Toilettenartikel, Schreibpapier, Bastelmaterial oder Zeitschriften in der eigenen Sprache wesentlich dazu beitragen die Situation zu verbessern. Solche Kleinigkeiten können in dieser schwierigen Lebenssituation Trost bedeuten.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, solche kleinen Unterstützungen auch dort geben zu können, wo uns keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen. Sie helfen mit, die Notlage dieser Mitmenschen rasch und unbürokratisch zu lindern.

Die Leitung der Bewährungshilfe des Kantons Bern dankt Ihnen herzlich für Ihre Spende!

☺

Marianne Isenschmid, Co-Leiterin ABaS

